

Mein perfektes Wochenende: Bergab und mit Rückenwind durch das Tal der Diemel

Der Diemelradweg wird außerhalb des Sauerlandes noch als Geheimtipp gehandelt. Auf 111 Kilometern finden Radfahrer*innen überwiegend autofreie, sehr gut befahrbare Wegstrecken. Und das in einer reizvollen Landschaft, die mehrere kulturelle Highlights offenbart. Der ADFC hat den Diemelradweg mit vier von fünf möglichen Sternen klassifiziert. Klingt nach einem perfekten Fahrradwochenende, oder?

› *Torsten Wenk*

Wer zur Quelle will, muss bergan fahren. Anreisende können die gravierenden Steigungen zum Startpunkt in Willingen auf 660 Meter ü NHN gottlob der Deutschen Bahn überlassen. Vom Bahnhof sind es dann nur sechs Kilometer bis zur Diemelquelle. Der vom Skispringen bekannte Ort Willingen ist etwas für Urlauber, die den Trubel mögen. Eislaufen in der Halle bei sommerlichen 24 Grad, Jungesellen auf Kutschwagen und allerlei Spiel und Spaß sind hier im Angebot.

Wer sich nach der recht langen Bahnreise zunächst in ruhigeren Gefilden die Füße vertreten möchte, kann das besser an der Diemelquelle im Kneippbecken tun. Wie das prickelt! Gut durchblutet noch einen Blick auf die große Übersichtskarte werfen und schon geht's los. Bergab und mit Rückenwind durchs nordöstliche Rothaargebirge. Die langen Abfahrten auf autofreien Strecken prägen den Weg vor allem am ersten Tag und treiben dem flachlandgewohnten



Fahrradinstallation am Start unweit der Diemelquelle

Niedersachsen immer wieder Freudentränen in die Augen. Oder war es der Fahrtwind? Egal. Die in der Tagesschau vorhergesagte frische Brise bläst dank vorherrschender Südwestwindzone von hinten und gibt zusätzlichen Schub. Weser, wir kommen!

Zunächst aber genießen wir die Highlights des Samstags. Am bereits nach circa fünfzehn Flusskilometern aufgestauten Diemelsee herrscht buntes Freizeitvergnügen. Paddelboote glucksen übers Wasser, Schwimmer*innen kraulen durch die Wellen, Taucher*innen machen sich in einer Bucht klar zum Abgang. Am Ufer kochen Camper*innen an Wohnwagen und Zelten ihre eigenen

Süppchen oder schlürfen Kaffee aus Henkelpötten. Im Café in Heringhausen gibt es hausgemachten Kuchen: Die Bananenschmandtorte schmeckt auch großen Kindern, der Pflaumenkuchen sowieso. Dazu die Beine ausstrecken und den Motorradfahrer*innen („rrrrrröööörr“), die an diesem Punkt ausnahmsweise fast so zahlreich sind wie Radfahrer*innen, einen vorwurfsvollen Blick zuwerfen.

Wieder im Sattel, sind es noch sieben Kilometer bis Padberg. Kurz vor Padberg verlässt der Radweg das Diemel-Flüsschen und führt hinauf in den Ort. Die Steigung ist enorm und knackig, nur mit Muskelkraft im Sattel kaum zu bewältigen. Oben kann man durchschnaufen und sich an Infotafeln über Land und Leute informieren. Nach insgesamt 40 Kilometern ist Marsberg erreicht. Se-



Der Radweg führt meist auf autofreien Trassen

enswert ist hier die Oberstadt mit ihrem historischen Zentrum, etwas abseits vom Radweg ist sie auf einem Abstecher zu erreichen. Wer neugierig und schwindelfrei ist – der Verfasser dieses Beitrags ist Letzteres leider nicht –, genießt vom Buttenturm eine schöne Aussicht über das Diemeltal. Durstige Gesellen sollen von hier bereits die Westheimer Brauwelt erahnen, die die umliegenden Gemeinden mit nahrhaften Getränken versorgt. Süffig schmeckt das Westheimer Pilsener und es gibt auch ein alkoholfreies Westheimer Radler. Wer auf halber Strecke übernachten möchte, findet allerlei geeignete Quartiere. Zum Beispiel in Scherfede, nahezu direkt am Radweg, den Hotel-Gasthof Luis. Ein qualitätsbewusster Familienbetrieb, der müde und hungrige Radler*innen nicht enttäuscht. Die Söhne des Hauses, Koch bzw. Ho-



Die Altstadt von Warburg

telfachmann, werden den Betrieb einmal übernehmen. Hier herrscht Zuversicht! Alle Zimmer sind renoviert und freundlich gestaltet. Und auch die Speisekarte hält, was sie verspricht. Unsere Empfehlung: Grillpfanne mit leckeren Fleischsorten, dazu Süßkartoffelpommes mit Aioli. Wer es noch herzhafter mag, kommt beim Holzfällerschnitzel mit Zwiebeln und frischen Champignons auf den Geschmack. Dazu ein Westheimer aus der Region. Herrlich!

Am nächsten Morgen radelt es sich nach ausgiebigem Frühstück (auch lecker!) zunächst ins mittelalterliche Städtchen Warburg. Während einer Stadtführung kann man Kopfsteinpflaster treten und in die mittelalterliche Vergangenheit der Stadt eintauchen. Darüber hinaus erläutern immer wieder bebilderte Informationstafeln die Sehenswürdigkeiten und Naturräume am Diemelradweg. Im Wegeverlauf kommen besonders am zweiten Tag schön gestaltete Radwanderastplätze hinzu.

Wie aus dem Nichts steht in Liebenau

auf der Hofeinfahrt eines Privatgrundstückes am Nöselweg ein rosafarbener Mini-Wohnwagen mit ein paar Tischen und Stühlen drumherum. Wir gehen in die Eisen. „Karwoffeln, frische Karwoffeln“ ruft uns der kahlköpfige Hausherr grinsend entgegen. „Probiert un-

sere frisch zubereiteten „Karwoffeln“. Ach, also kein Wohnwagen, es offenbart sich eine vollausgestattete Kleinküche auf vier Rädern. Genauer gesagt: Eine „Genuss-Ambulanz“. Das Betreiberpaar hat vor Jahren seine Liebe zu belgischen Waffeln entdeckt und bietet nun diese „Karwoffeln“ in der Freizeit am Wegesrand feil. Es gibt sie süß mit Apfelmus oder Schokolade oder deftig mit Speck und Käse. Dazu einen heißen Kaffee aus einer Frankfurter Rösterei.

So geht es mit Schwung nach einem Schwätzchen und zwei „Karwoffeln“ weiter Richtung Trendelburg. Wer mag, kann in dieser märchenhaften Gegend Rapunzel auf die Spur kommen. Die Gebrüder Grimm soll der Turm der Trendelburg inspiriert und ihnen als Vorlage für das schmachtende Mädchen gedient haben. Wer mehr über Rapunzel und die böse Zauberin herausfinden möchte, kann auf der Trendelburg stilvoll übernachten. Und wer ganz große Sehnsucht nach einem Prinzen hat, lässt nachts das Fenster offen. Wer weiß ...?

Nach diesem kurzen Abstecher an die deutsche Märchenstraße wartet nördlich von Trendelburg mit dem Tunnel der ehemaligen Carlsbahn ein weiteres Highlight am Radweg. Während der älteste Tunnel Hessens im Winter nur für Fledermäuse öffnet, dürfen ihn von April bis Oktober auch Radwander*innen befahren. Die gut 200 Tunnelmeter sind ein Erlebnis, Bahntrassenradeln der besonderen Art! Die Carlsbahn wurde 1848 als ein 16,6 km langes Teilstück einer Privatbahn zwischen Kassel und Bad Karlshafen eröffnet. 1986 wurde die Bahnstrecke stillgelegt. Die letzten Kilometer bis ins Ziel nach Bad Karlshafen führen wieder an Wald und Diemel entlang. Eine kleine Steintafel würdigt die Diemel am Ende ihres Laufes. Erfüllt von einem er-

frischenden Wochenende stehen wir an der Flussmündung und blicken auf die breit nach Norden fließende Weser. Noch eine Rundfahrt durch die barocke Altstadt Bad Karlshafens, dann zuckelt uns die Regionalbahn aus dem Dreiländereck NRW/Hessen/Niedersachsen heim nach Braunschweig.

Informationen

bikeline-Radtourenbuch Eder-Radweg und Diemel-Radweg. Verlag Esterbauer GmbH. 2. Auflage 2018. ISBN: 978-3-85000-695-8

Infos zu Orten, Route, Gastgeber und Service u. a. auf: www.diemelradweg.de

Infos des ADFC: www.adfc-radtourismus.de,
Radreisemagazin „Deutschland per Rad entdecken“

Der Diemelradweg vom Sauerland zur Weser



Diemelradweg

 **GERMETA**
Meine Quelle seit 1679

★★★★★
Qualitätsradroute

 **adfc**
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

www.diemelradweg.de

